Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Natur und Kunst

ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

Mit einem Register über diesen und den Ersten Band

Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August

Leipzig, 1791

XXXII. Fortsetzung des ein und dreißigsten Stücks.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10096

Visual Library

dann zum Vorschein, wenn er selbst laicht. Dies geschiehet gewöhnlich vom August, bis October, da er denn an den Küsten und Mündungen der Flüsse sich haufenweise einfindet, besonders an solchen Stellen, wo ein schnellfließendes Wasser ihm entgegen strömt. Ein Theil dieser Fische geht in die Ströme, wo sie, haufenweise in zwey Reihen geordnet, auf solche Art fortgehen, daß sie vorn in einen scharfen Winkel zusammen stossen. An der Spitze befindet sich ein Schnäpel, der gleichsam als Anführer den Zug leitet. Er hat ein weißes und wohlschmeckendes Fleisch, und wird, wie der Lachs, verschiedentlich zubereitet.

XXXII.

Fortsetzung des ein und dreißigsten Stücks.

Der Hecht. (1)

Dies ist eigentlich der Wolf unter den Fischen, der nicht nur andere Fische, sondern auch allerhand Amphibien, Schlangen, Kröten, Vögel, Ratzen, auch Krebse verschlingt, und seiner eigenen

(1) Esox Lucius. L.

eigenen Jungen nicht schont. Er schwimmt und wächst schnell. Man findet sie von 8 Zoll bis zu 8 Fuß lang, und man hat Beyspiele, daß Hechte über 250 Jahre alt geworden sind. Da der Hecht der gefährlichste Raubfisch ist, so versteht sich von selbst, daß man ihn nicht in Teiche, neben andern Fischen setzen kann. Auch in abgesonderten Teichen muß man ihnen kleine Fische zur Nahrung hinwerfen, weil sie sich sonst unter einander selbst auffressen. Die Laichzeit des Hechts ist vom Februar, bis in den April, und das Weibchen legt seine Eyer an grasichte, und an Wiesen grenzende Gegenden, wo sie den Enten oft sehr willkommen zu seyn pflegen. Der Hecht streicht niemals in Gesellschaft.

Der Hornfisch. (2)

Hält sich in den Tiefen des Oceans auf, und kömmt vom März bis zum Junius haufenweise ans Ufer, wo er seinen Laich absetzt. Er wird anderthalb bis 4 Fuß lang. Merkwürdig ist es an diesem Fische, daß seine Gräten so grün sind, als wenn sie mit Saftfarbe angestrichen wären. Er wird auch gegessen.

(2) Esox Belone. L.

Die Sardelle. (3)

Dieser bekannte Fisch, der etwa eine Spanne lang wird, findet sich so wohl im nördlichen europäischen, als im atlantischen, und mittelländischen Meere, und kommt vom December bis zum März ans Ufer, um seinen Laich da abzusetzen. Vorzüglich häufig wird er bey Gorgona, ohnweit Livorno gefangen. Oft zieht man auf einem Zug in einem Netz mehr als 40 Tonnen. In einer Tonne sind zwischen 6, und 10,000 Sardellen. Sie werden eingesalzen, geräuchert, und aus ihnen ein Oel gepreßt, das der Gerber kauft, und das sonst ihrer Güte schaden würde.

Die Barbe. (4)

Hält sich gern in den Tiefen schneller Ströme und Flüsse, die einen steinichten Boden haben, auf, lebt von Schöllkraut, (5) Konchylien, und andern Gewürmen, auch kleinen Fischen, und so gar von Aas. Sie wächst schnell, wird an 15 Fuß lang, und erreicht ein hohes Alter. Diese Fische legen sich unter die Steine, oder graben sich am Ufer in die Erde ein. Ihre Laichzeit

(3) Clupea Encrasicolus. L.
(4) Cyprinus Barbus. L.
(5) Chelidonium. L.

Laichzeit ist im März. Ihr Fleisch ist schmackhaft: die Kälte können sie nicht gut vertragen, daher sie im Sommer weit besser sind. Hin und wieder hat man auch angefangen, aus den Schwimmblasen der Barben Leim zu kochen.

Der Karpe. (6)

Einer der bekanntesten, allgemeinsten, und nützlichsten Fische, der sich in ganz Europa findet. Nach ihren Wohnungen unterscheidet man die Karpen in Strom- See- und Teichkarpen. Sie können sehr alt werden, wachsen schnell, und werden an 4 Fuß lang, größer aber selten. Ihre Nahrung besteht in fettem Schlamm, Kräutern, Würmern, Wasserinsekten, besonders Schaafmist. Ihre Laichzeit fällt im May und Junius. Ein Karpe von 3 Pfund legt an 237000, und einer von 9 Pfund 621600 Eyer, die andern Fischen, Wasservögeln, und Fröschen häufig zur Speise dienen. Nach der Beschaffenheit des Wassers, worin die Karpen leben, ist ihre Farbe, und auch der Geschmack ihres Fleisches verschieden. Sie haben ein zähes Leben, und können gemästet werden, wenn man sie im Keller, in einem Netze, mit feuchtem Moose aufhängt, und mit Brodtkrumen, die in Milch einge-

(6) Cyprinus Carpio. L. Karpfen.

Landesbibliothek Oldenburg

eingeweicht sind, füttert. In England sind die Karpen erst ums Jahr 1514, und in Dännemark ums Jahr 1560 eingeführt worden. — Die Spiegelkarpen zeichnen sich besonders durch die beständig von Schuppen entblößten Theile des Körpers aus.

Der Gründling. (7)

Ist häufig in den Seen Englands, Dännemarks, Deutschlands, auch Rußlands. Im Frühjahr steigt er in die Flüsse, laicht daselbst im May, und kehrt im Herbst nach den Seen zurück. Ein fruchtbarer Fisch, der von Kräutern, Würmern, und andern kleinen Fischen, die kaum aus dem Eye gekommen sind, auch von Aas lebt, selbst aber andern Fischen und Wasservögeln häufig zur Beute wird. Er wird an 8 Zoll lang, und hat ein weißes, schmackhaftes, und leicht zu verdauendes Fleisch. Seine Farbe ist nach Beschaffenheit des Wassers, der Nahrung, des Alters, und der Jahrszeit, verschieden.

Die Schleihe. (8)

In sacht fließenden Wassern mit schlammichtem oder leimichtem Boden, auf der ganzen Erde; seltener

(7) Cyprinus Gobio. L. Grundel, Kresse.
(8) Cyprinus Tinca. L.

seltener in großen Flüssen. Dieser Fisch hat ein sehr zähes Leben, und hält im Winter unter dem Eise aus. Er ist sehr fruchtbar, wächst schnell, und wird an 8 Pfund schwer. Seine Haut ist mit kleinen, sehr fest sitzenden Schuppen, und einem starken Schleim überzogen. Sein Fleisch ist weiß, und weich, aber schwer zu verdauen. Die Laichzeit ist im Junius.

Die Karausche. (9)

Man findet sie häufig in stehenden Gewässern, Graben und Teichen, lebt von Schlamm, Kräutern und Gewürmen, hat ein zähes Leben, wächst langsam, und wird selten über ein Pfund schwer. Wenn der Fisch 2 Jahre alt ist, laicht er schon, im May, selten im April. Die Eyer sind gelblicht, und ihre Anzahl erstreckt sich auf 93700. Findet sich auch in sibirischen Gewässern, und im caspischen Meer.

Das chinesische Goldfischchen. (10)

Ein überaus schön gezeichnetes Thier, das in den Flüssen von China und Japan zu Hause ist. Die schönsten darunter haben eine schöne rothe Farbe, und sind, wie mit einem Goldstaub, besonders

(9) Cyprinus Carassius. L.
(10) Cyprinus Auratus. L. Goldkarpfe.

sonders um den Schwanz herum, besprenget. Einige haben eine silberweiße Farbe; andere sind ganz weiß, und roth gesprenget. Wegen ihrer schönen Farbe und Munterkeit werden sie auf den Zimmern, in porcellainenen Gefäßen gehalten. Auch in Gärten hält man sie, in besondern Teichen. In geräumigen Wasserbehältern, worin immer frisch Wasser zufließt, sind sie sehr fruchtbar. Ihre Laichzeit ist zu Anfang des Mayes. Zu der Zeit pflegt man die Oberfläche des Wassers mit Kräutern zu bedecken, an welche sich die Eyer setzen, die man dann, damit sie nicht von den Fischen selbst verzehrt werden, abnimmt, und in einem Gefäß an der Sonne auskommen läßt. In den Teichen und andern Gefäßen erhält man diese Fische mit ungesäuertem, im Wasser eingeweichten Brodte. Auch leben sie von kleinen Gewürmen. Großer Lärmen, Geschoß, Donner, häßlicher Gestank, heftige Bewegung u. d. gl. ist ihnen schädlich, so gar tödtlich. Sie kommen auch in Europa fort, wo sie zuerst 1691 nach England gebracht worden sind.

Die Ellritze. (11)

Ein bekanter Fisch, der sich häufig und schaarenweise, jedoch von andern Fischen abgesondert, in

(11) Cyprinus Phoxinus. L. Bitterfisch.

in den hellen und klaren Gewässern von Europa und Sibirien findet, vorzüglich aber in den Bächen des Erzgebirges angetroffen wird. Diese Fische saugen gern an den Wurzeln der Erlenbäume, oder Ellern, daher sie ihren Namen erhalten haben, und weil diese einen bittern Saft haben, so schmeckt davon das Fleisch des ganzen Fisches bitter. Man fängt sie daher auch am meisten unter den Ufern, wo die Ellernwurzeln ins Wasser gehen. Außerdem nähren sie sich auch von Gewürmen. Sie wachsen langsam. Ihre Laichzeit ist zu Ende des Junius. Weil sie die Wärme lieben, so halten sie sich meistens auf der Oberfläche des Wassers auf, ob sie gleich in der Tiefe laichen. Ihr Fleisch ist sehr gesund. Die Hechte stellen ihnen häufig nach.

Der Häseling. (12)

Hält sich in Seen auf, die ein klares Wasser, und einen steinichten Boden haben. Im Frühjahr steigt er in die Flüsse, und laicht vom März, bis zum May. Die Eyer sind grünlicht, und ihre Anzahl erstreckt sich auf 26460. Seine Nahrung sind Blutigel, und andere Gewürme, auch Kräuter. Dieser Fisch wird etwa 10 Zoll lang, und wird in Dännemark, Preussen, Schlesien, Deutschland und Frankreich gefunden.

Das

(12) Cyprinus Dobula. L. Hassel.

Das Rothauge. (13)

In den stehenden und fließenden klaren Gewässern von Europa. Sie ziehen zuweilen truppenweise, und laichen in der Mitte des Mayes. Die Eyer, deren Anzahl sich auf 54570 beläuft, sind grünlicht, werden aber durchs Kochen roth. Dieser Fisch wiegt kaum 1½ Pfund, und lebt von Wassergewürmen und Kräutern. Größere Fische und Wasservögel stellen ihm häufig nach, er weiß sich aber vor seinen Feinden sehr listig zu verbergen. Hat ein weißes, wohlschmeckendes Fleisch.

Der Orf. (14)

Besonders im südlichen Deutschland. Wegen der ausnehmend schönen Orangenfarbe hält man diese Fische gern in Bassins. Sie leben von Insekten, Gewürmen, fettem Schlamm, und dem Roggen anderer Fische, und laichen im März und April. Ihre Eyer sind bleichgelb, und sehr klein. Hechte, Baarsche, und Welse stellen diesen Fischen sehr nach.

Der

(13) Cyprinus Rutilus. L. Rothfloßer, Weißfisch.

(14) Cyprinus Orfus. L. Urf, Würfling, Elft.

Der Weißfisch. (15)

Ein sehr gemeiner Fisch, der unter die schlechtesten Fischarten gehört, und 4 bis 10 Zoll lang wird. Er lebt in den süßen Gewässern von Europa, und findet sich auch im caspischen Meer. Er laicht im May, vermehrt sich stark, und dient den Raubfischen zur Nahrung. Man setzt ihn daher gern in Hecht- und Forellen Teiche. Er hat sehr zarte, glänzende Schuppen, die zur Verfertigung der Glasperlen gebraucht werden.

Der Bley (16)

Wegen seiner starken Vermehrung und seines schmackhaften Fleisches ist dies einer der wichtigsten Fische Deutschlands. Er liebt Seen, und stille Gewässer, die einen steinichten, oder thonichten Boden haben, und lebt von Mergel, fettem Schlamm, Kräutern, und Gewürmen. Er wird 2 bis $2\frac{1}{2}$ Fuß lang. Im Frühjahr kömmt er ans Ufer, und laicht im May an 137000 Eyer, die klein, und von röthlicher Farbe sind. Er wächst schnell, und hat ein zähes Leben. Wenn er ausgewachsen ist, ist er sehr breit und dicke, und hat große Schuppen. An Tauchern und andern Wasservögeln hat er große Verfolger. Im caspischen Meer wird er ebenfalls angetroffen.

XXXIII.

(15) Cyprinus Alburnus. L. Ukley.
(16) Cyprinus Brama. L. Brachsen.

Landesbibliothek Oldenburg